

PRESSEMITTEILUNG



SPD Stadtverband HANNOVER

Kurt-Schumacher-Haus
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Telefon 0511.1674-250
Fax 0511.1674-266

An die Vertreterinnen und Vertreter der Presse

Mittwoch, 10. Juni 2020

SPD Hannover stellt den „Hannoverschen Aktionsplan gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus“ vor

Rechte Gesinnungen, Anfeindungen sowie rassistisch motivierte Anschläge nehmen immer stärker zu. Laut dem Jahresbericht 2019 der Antidiskriminierungsstelle des Bundes haben sich 1.176 Mal Personen im vergangenen Jahr an die Stelle gewandt, weil sie sich im Beruf oder Alltag diskriminiert gefühlt haben – eine Verdopplung der Zahlen seit 2015. „Am vergangenen Samstag haben sich über 8.500 Menschen in Hannovers Innenstadt versammelt, um gemeinsam mit der Bewegung ‚Black Lives Matter‘ gegen die Gewalt an People of Color zu demonstrieren. Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung ist kein Randphänomen, sondern in der Mitte unserer Gesellschaft zu finden. Deshalb ist auch eine vielfältige Stadt wie Hannover aufgerufen, Ideen zur Bekämpfung der Ausgrenzung zu entwickeln. Dazu können wir alle beitragen“, sagt Ulrike Strauch, Co-Vorsitzende der SPD Hannover.

In Zeiten, in denen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung eine neue Aktualität erfahren, müssen die bestehenden Konzepte weiterentwickelt und zusätzliche Angebote eingeführt werden. „Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen verdeutlichen, dass wir all unsere Kräfte gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung stärker als bisher bündeln müssen“, so der hannoversche SPD-Chef Adis Ahmetovic.

Die SPD Hannover hat mit dem „**Hannoverschen Aktionsplan gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus**“ einen Dreiklang aus Forderungen aufgelegt, um die Menschen vor Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung – die in allen Bereichen des Lebens erlebt werden – zu schützen und Hannover noch weltoffener zu machen:

- 1.) Für ein Hannover, das alle Menschen vor extremistischer und rechter Gewalt beschützt!
- 2.) Für ein Hannover, das Rassismus und Diskriminierung stoppt!

3.) Für ein Hannover, das Vielfalt, Teilhabe und Weltoffenheit fördert!

Zu den Forderungen zählen dabei unter anderem die Stärkung der städtischen Antidiskriminierungsarbeit, die Einrichtung nicht-städtischer niedrigschwelliger Anlaufstelle für Opfer von menschenfeindlicher Gewalt, ein Bildungstag „Gegen Diskriminierung und Rassismus – für gesellschaftliche Vielfalt“ an hannoverschen Kitas und Schulen sowie die Einführung des kommunalen Wahlrechts für Menschen, die keine Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen, wenn sie mehr als acht Jahre ihren ständigen Wohnsitz in Hannover haben (siehe Anlage).

Die Forderungen sind als ein erster Aufschlag zu verstehen, um einen Aktionsplan gegen Diskriminierung, Antisemitismus und Rassismus für Hannover zeitnah auf den Weg zu bringen. „Gerade in Zeiten, wo Hass und Vorurteile zunehmen, arbeiten wir daran, dass Hannover weiterhin die Stadt des Zusammenhalts bleibt, die ihren Menschen ein sicheres Zuhause ist und eine gute Zukunft ohne Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus bietet! Wir würden uns über die Unterstützung der anderen demokratischen Parteien, Vereinen, Verbänden und nicht zuletzt der Menschen in dieser Stadt für unsere Idee sehr freuen. Wir brauchen dabei alle Kräfte“, so Ahmetovic abschließend. „Was zählt ist, den Rassismus zu stoppen, Opfer zu schützen und die Vielfalt in der Stadt zu stärken!“

Den ausführlichen „Hannoverschen Aktionsplan gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus“ der SPD Hannover finden Sie beigefügt als pdf-Datei.